





Als  
Die Weyland  
Hoch-Edle und Jugendreiche  
Frau

Eleonora Supikin,

Des  
Hoch- Ehrwürdigen / Brofachbaren / und Hochgelehrten  
Herrn

Joh. Heinrich Michaelis /

Der Weil. Schrift / der Griechischen und Orientalischen Spra-  
chen auf hiesiger Hochlöbl. Königl. Preussl. Friedrichs  
Universität Hoch-meritirten

PROFESSORIS PVBLICI ORDINARIJ

Bisher gewesen

Hertzlich geliebte Ehegenossin /

Den 29. Octobr. dieses jetzt laufenden 1711ten Jahres

In Gott selig verschieden /

Und der entselte Leichnam den nächst folgenden 1ten Novembr. auf den Sanct.  
Georgen Kirchhof in Glaucha vor Halle zu seiner Ruhe Stätte begleitet wurde /  
Wolten gegen

Den Hochbetrübten Herrn Wittber

Ihr Christliches Beyleid bezeugen /

Sinnen benante Vönnner / Freunde / und Anverwandte.

L L L L / Drucks Stephans Orban / Unvers. Buchdr.



Der XLII. Psalm.

Mel. Wo ist meine Sonne blieben/ Ges. B. p. 979.

**S**ie ein Hiesich / vom Durst gequälte/  
Wenn ihm fehlet  
In der Hiesich ein frischer Quell/  
Schreyend sich nach Wasser sehnet:  
Als söhnet  
Nach Dir / o Gott/ meine Seel.

**M**eine Seele sich veräbret/  
Und begehret  
Von Dir / Strom der Süßigkeit/  
Noch alhier getränckt zu werden  
Auf der Erden  
In des Durstes Veinsüßkeit.

**A**ch! wenn/ spricht sie/ solls geschehen/  
Daz zu sehen  
Ich vermag dein Angesicht?  
O wenn soll mit allen Frommen  
Ich doch kommen  
Hin zu deinem heilgen Licht?

**D**enn lebst bin ich / doch ungerne /  
Dir noch ferne;  
Jeder Tag hat seine Noth;  
Weil der finstern Kräfte Scharren  
Mich anfahren;  
Wo ist sagen sie / dein Gott?

**D**ürst und könnte ich doch laufen  
Mit dem Haufen  
Der mit Preis und Lobgesang  
Dich in Satams Hütten ehret  
Und vermehret  
Deinen Ruhm mit Satams Klang.

**A**ber dis muß ich entbehren  
Und mit jähren  
Der mir schütten aus mein Herz;  
Ich muß Klage/Lieder singen/  
Und mit Ringen  
Tüßlich häufen meinen Schmers.

**S**tille! stille! Seele! stille!  
Und / o Wille!  
Gib dich in Gelassenheit:  
Verweyd di Hoff auf Gott; so wird dein Alagen  
Sammt den Plagen  
Sich verwandeln bald in Freud.

**U**nterdeßens wäders so lange /  
Daz mir bange/  
Daz ich finde keine Ruh:  
Ich muß fühlen seine Rutben/  
Seine Blutben  
Echlagen ja auf mich nur zu.

Aber

9.  
Aber GOTT bleibe doch die Liebe:

Darum liebe

In dem Glauben die Gebude:

So wird dich bey Noth und Tage

Statt der Plage/

Noch erquickten seine Huld.

10.  
Ich will glauben/ hoffen/ duden:

Meine Schulden

Haben es gar wol verschuldet/

Daß mein Fels/ der mein vergiffet/

Wir jammert

Thränen/ Brodt hatt seiner Huld.

11.  
Aber/ wenn die Feinde höhnen

Meine Thränen/

Diß ist mir ein bitter Tod:

Wenn die Spötter in dem Zagen

Mich noch fragen:

Lieber/ wo ist nun dein GOTT?

12.  
Dennoch stille! Seele/ stille!

Und/ o Wille/

Gib dich in Gelassenheit:

Du sollt/ so du nicht wirst wancken/

Im noch danken

In der Zeit und Ewigkeit.

Der lieben seligen Frau Proffessorin adellich und himmlisch-gefunten  
Gemeinlich-Kampff des Glaubens und Ueberwindung in demselben hat/

am Tage ihrer Christl. Beerdigung/ hieburch vorstellen wollen  
JOH. ANASTASIUS Freydinghausen/  
Past. Adjunctus zu Glaucha an Halle.

**M**enn eine Seele hier der Demuth Ehler liebet/  
Und eines frechen Muths erhabne Dögel fliehet;  
Wenn sie sich ihrem HERRN zu eigen hin ergiebet/  
Und auch im Kreuze Ihn sich treu zu seyn bemühet;  
So wird sie wiederum von Ihme hoch erhaben/  
Und ihr als seiner Braut/ die gegen Lieb geschenkt;  
So wird Er selbst sie auch in dem Tode lieb geschenkt;  
Da sie kein Creutz und Schmach von Ihme haben/  
So hat vorseiten sich die Magdalen erwielet/  
Die unterm Creuze auch bey JEU stehen bliebet;  
Die ihren Heyland auch im Tode hoch gepriesen/  
Die weder Schmach noch Spott von seiner Liebe triebet.  
An der Wohltheligen/ die wir zur Brust begleiten/  
Kont' ein geübter Mensch mit klaren Augen sehn/  
Wie in Gelassenheit und in Gedult im Leiden  
Die besten Tugenden des Christenthums bestehn:  
Drum hat Ihr Heyland Sie auch zu Sich hingegenommen/  
Wo Sie in solcher Ruh und enger Wonne lebt/  
Wo Magdalena ist/ wo alle andre Frommen/  
Da/ wo Ihr JEU selbst mit Seinem Vater schwebet/  
Nun ich wil dieses noch an Ihren Leichtheil binden/  
Darin ein jeder Christ mit mir wird stimmen ein:  
Wenn Still' und Niedrigkeit sich an den Engeln finden/  
So wird die Selige mit Recht ein Engel seyn.

Dieses wolle zum wohlbedienten Nachruhm der Wohltheligen/  
wie auch zum fröhlichen Trost des hochbetrübten Herrn  
Witwers mit besüßgen

M. Johann Hieronymus Biegleb/ Diac.

**N**ach wie \* böse ist die Zeit/ so wir nun erleben haben /  
 Da man höret nur von Noth und von vieler Bangigkeit!  
 Denn die meisten Menschen sind bey den vielen Gutes Gaben  
 \* Böse/ gottlos und sehr frech/ und voll Ungerechtigkeit.  
 Drum kan es nicht anders seyn/ es wird GtD bald recht aufwachen/  
 Zu bestraffen diese Welt mit Ernst und mit grosser Macht.  
 Es wird der erlürnte GtD sich in kurzer Zeit aufmachen/  
 Ehe zu plagen alle die/ so ihn und sein Wort veracht.  
 Nach wie selts sind demnach/ welche GtD hinweg genommen  
 Durch den Todt aus dieser Welt/ zu sich in die Himmels Freud  
 Vor a) dem Unglück/ ehe er noch die böse Zeit läßt kommen/  
 Da viel Menschen/ groß und klein/ werden haben Angst und Leid!  
 Dieses aber thut der HErr nur an Frommen und Gerechten/  
 Welche sein Wort und Gutes lieben mehr als eine Deut/  
 Und darnach/ wie es gebühet allen treuen GtDes Knechten/  
 Sind beflissen ihren Lauff anzustellen allezeit.  
 Diese Gnade hat nun auch der liebeiche GtD erzeiget  
 Der geliebten sel'gen Frau/ aus sehr grosser Freundlichkeit.  
 Denn Er/ weil Sie lange Zeit schon zu Ihm Ihr Herz geneiget/  
 Hat Sie b) vor dem Unglück nur weggerasset in die Freud.  
 Es ist zwar zu seugnen nicht/ daß Ihr Abschied viel betrübet/  
 Als die Sie durch Tugend hat oft erfreuet und erquicket/  
 Und diß fühlet sonderlich/ den Sie als Ihr Haupte geliebet/  
 Wenn er denket an die Treu und wie Sie Ihn angeblickt.  
 Denn was b) Woas an der Kuch hat gerühmet und gepriesen/  
 Daß die ganze Stadt gewunnt/ daß sie voller Tugend sey:  
 Das hat die Bestorbene auch recht in der That erwiesen/  
 Denn Sie waren ein frommes Weib/ voller Demuth/ Keuschheit/Treu.  
 Jedoch freut man billig sich mit Ihr/ daß Sie GtD erlöset  
 Von dem \* Bösen/ und geführt aus der Noth ins Himmels Land/  
 In man gönnet Ihr gar gern/ daß Sie GtD bald aufgeseket/  
 Und zur wahren Ruh gebracht/ da Sie lebt in fernem c) Land.  
 Er Herr Wittber sey getrofft! Hat GtD gleich Ihn sehr betrübet/  
 Daß er Ihm die Liebste hat so gar bald genommen hin;  
 So sey Er versichert doch/ daß GtD Ihn noch herzlich liebet/  
 Er will nach der Prüfung Ihm geben Freud und viel Gewinn.

\* Siemitz wirtz gezelet auf den Namen/ welchen die selige Sr. Professorin von ihrem  
 ersten Ehe- Herrn sel. Herrn M. Job. Georg Höfen/ gewesenen Diacono in Societ.  
 bekommen/ da man Sie die Sr. Mag. Höfin nennete.  
 a) Jet. LVII. 1. b) Ruth III. 11. c) Sap. III. 1.

Dieses schrieb zu einziger Aufmunterung und Trost

Justinus Tollner

Πῶς ὁ ἀγίος, θεητός τε γυναικα, ΣΕΒΑΣΜΙΕ ἌΝΕΡ  
 καὶ πειθῶν ἐρῶς, ἐκέρπειν εἰς, πονί.  
 ἢ γ' θεοσιβής, ανετή, μοχθῶσα· Καὶ, ἀπὸν  
 ἢ βραχὺ, ἢ ἀγαθὴ ἰσοκύμας τε γυνή  
 χεῖματα ταυάτης ἢ τίμα μαρμαρῶν  
 ἔσθ, ἢ ἰ ἀμύτθ' μίσην κομῶ' ἀχρ.  
 Δεὶ δὲ θεο παραγορίας· ἢα πάντα καλῶς τῶν  
 καὶ μετ' ἔλμισίνης ἀλγαυά τ' αὐτῆ φήσθ.  
 Ἄλλα τ' ἀγύπτῃ τῶνδ' παραμύθων ἔσθ;  
 Τῶν πρόχειμ' ἔσθ, ἢ τῶν ἔδωκε γυνή  
 Ἐξάτι θνητῆς παρα σὶ θεπ χήματα κήρυ  
 ἔσθ ἀκριβή' ἔσθ χήματα μετ' βόλες.

Gen. XXIII. 1. 2.

Prov. XXXI. 10. seqq.

Hieronymus Stepher /

Paed. Reg. Glacien. Inf.

Non

**N**on fugit hos, sacras quæis curæ est voluere chartas:  
 Vltima quæ Eliam fata sequuta fient;  
 Postquam per varias turbas, ac mille pericla,  
 Nutu Supremi redditur ipse polo,  
 Vates flammigeris euectus ad astra quadrigis,  
 Curru per ventos præpete raptus abit,  
 Dum cælum fruit flammis in pectora cæca,  
 Atque procella furens ardua cuncta ciet:  
 fustam terricolis mortem dum turbo minatur,  
 Tetraque nox pandit regna tremenda malis,  
 En! quam diuerso Summi mortalia vultu  
 Cernit; quam iusto more scelerata notat.  
 Ast quid opus multis? vbi res ipsissima prolat,  
 Quam claro exemplo perdocet hinc profas,  
 Quum **ELEONORA** pie moriens super astra leuatur:  
 Et gelido linquit membra soluta solo.  
 En! surgit ventus, quo vix triculentior vultus,  
 Qui terras quatit, sidera quique mouet,  
 Robora qui sternit: roit impiabile cælum,  
 Et genti tentat fata suprema mala:  
 Spernit quæ modicas iras, quæ munera tennis  
 Tanta, **DEI** larga conciliata manu.  
 Quam nec dum vicî diuina porentia verbis,  
 Frustra quam tentat Spiritus ille facer,  
 Quem **CHRISTUS** misit, patulum quum scandit olympum:  
 Flamme vt inspiret languida corda suo,  
 Et quatit terras immotas statibus almis.  
 Excitat ac mentes, quas sapor altus habet.  
 Vt surgant alacres, ac mollia strata relinquunt,  
 Accinctæque fide lumina clara parent,  
 Quo possint dignæ cælesti occurrere sponso,  
 Venturo quovis tempore, nocte, die.  
 Atque sequi puris ornate vestibus illuc,  
 Dulcis vbi requies, gaudia & ampla vigent,  
 Siste igitur stetus, vigilem compeste dolorem,  
 Vir viduate tua coniuge, corde tuo.  
 Cur plures nimium? quod cælum iure recepit,  
 Post dulcem fructum, qui **TIBI** dictus erat,  
 Tendimus huc omnes, vbi sunt cælestia tempe:  
 Tollamus rutilo pectora mæsta Polo.  
 Hic nihil est, quod nos tranquillet: cuncta caduca;  
 Trifidibus & curis subdita quæque bona.  
 Terribilis terras terrebât turbo Tonantis  
 Qui vult seruari, mox perat alta poli,  
 Parce tuis **IESV**, mundi iustissime vindex,  
 Ac placido cælo redde, Tibique Tuos.

Hicce lenire cupit quodammodo moestissimam **Dr. Vivaldi** dolorem, ex præ-  
 mature discessu suauissimæ coniugis acceptum

J. M. HEMPEL,

Scholæ latinæ in Orph. Inspl.

### Nachruß der Seligsten.

**S**U hast, O bitter Welt, mich nunmehr gnug gekränkert;  
 Du bist das Echlange-Gift, das Eoan hat behört;  
 Der Circe Zauber-Tab, der weiß in schwarz vertebet;  
 Ein Wirth der Seelen-Gift, aus gülden Becher schencket;  
 Ein Saame davon nichts als Scorpionen kommen;  
 Die Lust so manchen hat um Leib und Seele gebracht,  
 Und hätte **Jesus** mich nicht von dir freo gemacht,  
 So wäre ich gewiß in deinem Wust umkommen.

X a

Mein

Wein-Hüte aber hat sich selbst mit mir vermaßlet/  
Und als im Siegel-Ring sein Bild mir eingelegt.  
Dreim war ich in der Welt zur Blume ihm gesetzt/  
Die nun der Sonnens-Kraft mit ihrem Strahl beleset.  
Nun heist ein selger Tod mich in den-Himmel gehen/  
Dun senckst dich Lieb und Glanz des Bräutigams in mein Herz.  
Ach aber/mein Gemahl! mein Ehedien ist Sein Schmerz.  
Alein wir werden uns durch Jesum wieder sehen.

Solches seite aus verbundenen Schuldbilgheit der Seligsten zum  
Nachruhm u. dem Hoch betrübten Herrn Wittber zum Trost

SAMVEL SEBALDVS,  
S.S. Th. C. & Comiss. Reg. Insf.

**Q** Vando tuas ades hodie. Venerande **MAGISTER**,  
Intraui cupidus, quam legis, historix,  
Femina lugubri talem dedit ore loquelam:  
*Frustra momento temporis huius ades,  
Nam Domini nostri conitex sua lumina morte  
Clausit, & ille suo more docere nequit.*  
Obstupui, quando ista meis verba auribus haufi,  
Atque vicem dolui, **VIR Venerande**, tuam,  
Auxiliatricem dederat **TIBI** Numen, & Illa  
Rite suo semper munere sancta fuit.  
Siue (quod haud raro labor improbus attulit) agro  
Corpore, robusto siue vigore fores:  
Illa Tuum fuit auxilium, fuit illa leuamen,  
Illa suæ fidei plurima signa dedit.  
Hinc merito luges hoc irreparabile damnum,  
Et tua funestis scetibus ora rigas.  
Hunc luctum, has lacrimas poscit lex alma benignæ  
Naturæ, nec eas lex patefacta vetat.  
Sic erenim sanctus quondam plorauit **Abramus**  
Vxoris caræ fata suprema suæ.  
Sic **Isaac** matrem, sic quem periisse putabat,  
Iosephum fleuit tempora longa **Iacob**.  
Hanc dein ille dies septem; trigintaque **Mosem**  
Fleuit promisso turba propinqua solo,  
Immo ob **Mariz** fratrem **Marthæ**que cadebat  
Ipsius in Christi plurima gutta genas.  
Quis lacrimas igitur vitio **Tibi** vertet amaras?  
Nemo, puto, nisi quem Stoicus error agit.  
Interea pietas & consuetudo vetusta  
Solamen quoddam me **TIBI** ferre iubet.  
Ipse quidem satis es doctus diuinitus, & **TE**  
Scripturæ verbis ipse monere potes:  
Non tamen abiicit **Tua** Mens tristissima, nostra  
Quæ, licet exili carmine, **Musa** canit.  
**Thessalonicensi** cum **Paulus** scriberet olim,  
Quem **Deus** ex reprobo legerat orbe, gregi,  
Ne sanctos tali flierent ratione, monebat,  
Quæli gens fiebat, spes cui nulla, suos.  
Nam, lesum, scribit, si credimus esse sepulcro,  
Si rursus vitæ credimus esse datum;  
Tum quoque cum lesa, per eum quicunque quiescunt,  
Ad cæli ducet regna beata **Deus**.  
Hæc **TE** cum reputa, nimio indulgere dolori  
Define, fac flendi, **VIR Venerande**, modum.  
Namque **Tuam**, quam vespillo mox aggere terre  
Obruet, vxorem non retinebit humus, Sed



Sed cum parturient tumuli, cum corpora reddent,  
Aëra celestii concutiente tuba,  
Tunc illam rursus vultu letante vidobis,  
Illa suum cernet TE quoque lata virum.  
Tunc iterum laudes vno cantabis ore,  
Cælestibus iunéli secula cuncta, Deo.

Pauca hæc Pl. Reuerendo Dn. Professore, Præceptoris suo, & per annum  
Hospiti Honoratissimo, solatii ergo, ipso die *αγιαστος* beate  
ipsius Coniugis, scribere voluit, debuit.

IO. HEINR. GRISCHOVIVS,  
Ollerotanus Halberstadius, S. Theol. Cultor.

**D**enen / die in Berckern sind / kan der Himmel oft nicht scheinen /  
Vielmal sind sie aus sich selber und als wie lebendig todt :  
Da muß eine Tränenfluth / dort ein unaufhörlich Weinen  
Aus der trübren Augen rinnen / wegen ihrer grossen Noth.  
Nicht so ist das Bercker-Haus dieser Erden auch beschaffen :  
Ach wie manche Trauer-Wolcken überziehen den Sonnenchein/  
Dasi man / als bey schwarzer Nacht / gleichsam muß nach Lichte gassen ;  
Weinen / Klagen / winseln / ädzen will da oft nicht ferne seyn.  
Aber wer durchs Todes- Thal in die neue Welt gegangen/  
Muß gleich sein erblaseter Körper auch in eine Bercker-Gruffen/  
Ist doch der bestirnte Geist mit des Himmels Glanz umfängen /  
Allwohin denn der Erloßer einsten auch den Körper rufft.  
Also ist die selge *GRÄU* auch nun ewig in dem Lichte/  
Bey dem allerreinsten Wesen. O beglückt und froher Geist!  
Doch wer weiß / wie bald uns auch *GRÜ* durch sein verdeckt Gerichte  
Aus dem Bercker / von der Erden / von dem Dienst der Sünden reißt.

Dem hoch betrübten Herrn Wittber zum Trost fügete dieses  
aus herzlichem Mitleiden hinzu

Christoph Mönich /  
Fied. Reg. Inform.

ELEONORA MICHAELIS

*Kar' ἀνταρμου* purum :

He! Olor Amica ne file!

**D**efunctam luctu tristes deslemis AMICAM;  
Non SILET hæc moriens! ego cur jam ferre reculem  
Funeris obsequium, consuetaque præmia leti?  
Usque tamen quo fierus erit? perdulcis OLORIS  
Acclamat cantus: Patris diuina voluntas  
Fiat, vt & vobis placeat diuina voluntas.  
Esto modus, modus esto. Etenim Christiana querelis  
Sunt sua iura piis, sunt certi denique fines,  
Quos ultra citraque nequit consistere luctus.  
Ecce etenim calcanda via est mox omnibus vna,  
Qui viuunt, viuuntque olim post sæcula, sique  
Sæcula succedent nostris. Iter omnibus unum.  
Salue summa dies, & ineluctabile fatum!  
Nam valde exopto nunc coeli in parte locari.  
Vos vero, quorum hoc fatum pia pectora tangit;  
Quid melius decet, & mage quid conuentibus aptum?

Quam

Quam si laudatis patrem bonitate benignum,  
 \* Lumine quem fidei facilemque bonumque tueri \* Eleonora  
quasi ἠλεονόρα.  
 Perplacuit semper, fuit & nil dulcius unquam.  
 Nam permagna fuit mitis clementia Christi,  
 Quam modo qui cernit, nihil amplius exoptabit.  
 Hoc tota docuit vita ELEONORA decora,  
 Quæ fuit usque magis facta quam nomine clara.  
 Propitium Numen quare vult morte BEATÆ  
 Pacificam mentem mortalibus insinuare.  
 Hanc petimus quoque nos abs Te Ter Maxime rerum  
 Et Pater, & Fili, Tuque indiuisa duorum,  
 Copula, & æternæ non degener halitus auræ!  
 Trine Deus, Deus une! fuit Tua sancta voluntas,  
 Quod cadit exemplar sanctarum morte sororum.  
 Nos clemente iterum Pater o bone respice vultu!

### Epitaphium :

Occidit hæc uxor, virgo intemerata manebit;  
 ELEONORA TIBI magna est iactura MARITO;  
 Magno seD fragrans Vt fLos NARCissVs oLeto.

Hoc Chronosticho annus ac  
dies mortis continetur.

Doloris attestandi causa

scripsit:

JO. FRANCISCUS SPRENGER,

Schol. Lat. in Orphanotropheo Glauchensi  
prope Italiam Præceptor.

Siccine.

cujus, noverant, Chrificolæ,

eximiam, virtutem.

probos, mores.

vitam, quadratam.

simulatque, rotundam.

Et.

[Quis, crederet? Sed, quis, quoque, non, crederet?

ubique, sibi, similem.

Matrona, longe, beatissima.

**Domina ELEONORA nata KVPITZIA**

morari, Eheu! apud, mortales, desit!

Vixit, HÆC, NOSTRA.

in, terris.

feminarum, virtuosissimarum, Exemplar,

Vixit,

cæli, amor,

Angelorum, delictum,

piorum, Socia,

Mundi, Vixit, ludibrium,

Sed, vixit.

ac, si, nunquam, moreretur,

etiam, mortua.

Abiit.

Abiit.  
 Nobis, qui, restamus,  
 & metamorphosin, felicissimam, expectamus,  
 plurimam, Eheu!  
 lugendi, plorandique,  
 relictura, materiem.  
 Abiit.  
 Dilectissimo Conjugi,  
 moerores,  
 Sibi,  
 æterna, conciliatura, jubila,  
 Jam,  
 agno, conglutinata,  
 mundana, deridet,  
 celestia, in, deliciis, habet,  
 Ergo,  
 Salve!  
 novis, titulis, ornatissima,  
 Salve!  
 nova, cæli, incola,  
 Angelorum, Salve! nova, Socia,  
 Auxilii, abitu, Tuo,  
 numerum, eorum,  
 qui, DEVM, sine, fine, laudant,  
 Salve!  
 Nobis, jam, ultimam, dictura,  
 A, morte, Tua, lucuosissimum,  
 Vale!

Ericus Carelbergh,  
 Stockholmiæ Svecus.

**V**ita hominum brevis est, variisque obnoxia curis,  
 Quæ nos exfolvit mortis acerba manus,  
 Lex hæc una manet nos omnes quotquot in orbe  
 Toto sol oriens, sol moriensque videt,  
 Felix, qui moriens venturam prævenit ipsam  
 Mortem. Nam plane non moritur moriens,  
 Sic matrona fugit, quæ dudum mortua, mortem,  
 Vita beata ejus nescit habere modum.

Testandi doloris causa adponere debuit  
 Daniel Kirschstein. Masſoâ Pom.

**N**enn offi ein frommes Herz in seinem Gott kan lachen/  
 Und ohne Wechselung genisſt der süßen Lust/  
 So heisſt es unverhofft: Beselle deine Sachen  
 Ansto ist es Zeit; daß du zur Erden mußt.  
 Dis ist dein Fleisch und Blut zwar ein gar herber Jammer,  
 Und wünschst; doch umsonst noch länger hier zu sehn;  
 Doch geht der frohe Geist in seine Frieden-Kammer  
 In Jesu Leibes Schooß; ja selbst zum Himmel ein.  
 Da sonst ein frommes Herz viel Angst und Noth besunden/  
 Da es im Jammer-Stand zur Erden ging gebückt/  
 Wird es durch diesem Schritt der Eitelkeit entbunden;  
 Und allem Ungelück nie es verlanget entrückt.

Doch

Doch eben dieser Streich verwundet unsre Herzen  
 Ob wol ein sterbendes dann wol verwahret ist.  
 Da quälet sich der Sinn mit Thränen-vollen Schmerzen  
 Und dauret ihm gar sehr die abgekürzte Frist.  
 Und dieses fühlen wir/ da Sie uns ist entrißen  
 Sie/ o Hoch Seelige/ eh als wirs je gedacht:  
 Ihr fast zu früher Tod machet/ daß wir weinen müssen;  
 Ihr Abritt hat uns lei in solches Leid gebracht.  
 Doch soll die Ungedult durchaus nicht widerstreben  
 Dem/ dessen weise Hand uns diese Trauer giebt:  
 Wir wollen Ihm allein auch unsern Willen geben;  
 Und sagen: Daß er uns dennoch gewislich liebe.

Zu Bezeugung ihres herrlichen Mitleidens gegen Dero hochgeehr-  
 testen Herrn Vater wollten dieses hinzu thun

Gottfried Andreas  
 und  
 Matthias Günther } Mohring.



2°

Gb 956,

ULB Halle  
001 594 751



3

St 12

Walter Becker  
Buchbinderei  
Halle, Thüringer Str. 24

WONA





Als  
Die Weyland  
Hoch-Adle und Jugendreiche  
Frau

Mora Supikin,

Des  
gen/ Broschachtbaren/ und Hochgelehrten  
Herrn

Heinrich Michaelis/

der Griechischen und Orientalischen Spra-  
chschöbl. Königl. Preussl. Friedrichs-  
Universität Hoch-meritirten

PROFESSORIS PVBLICI ORDINARIJ

Bisher gewesene

geliebte Ehegenossin/

am 17ten dieses jetzt lauffenden Jahres

in Gott selig verschieden/

den nächst folgenden 17ten Novembr. auf den Sanct-  
Michaelis vor Halle zu seiner Ruhe Stätte begleitet wurde/

Wollten gegen

betrübtten Herrn Wittber

Christliches Beyleid bezeugen/

Söhner/ Freunde/ und Anverwandte.

Druckts Stephanus Urban / Univers. Buchdr.

